

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Nr. 7/2023

Versanddatum: 4.5.2023

Nächste Ausgabe voraussichtlich: Mittwoch, 17.5.2023

Inhalt:

- [Kernobst Krankheiten](#): Schorf, Mehltau, Feuerbrand, Monilia
- [Kernobst Schädlinge](#): Apfelsägewespe, Wickler, Pfirsichwickler, Fleckenminiermotte
- [Steinobst Krankheiten](#): Schrotschuss, Monilia, Bitterfäule
- [Steinobst Schädlinge](#): Pflaumenwickler, Pflaumensägewespe
- [Weitere Informationen](#)
- [Links & Hinweise der Redaktion](#)

Aktuell:

Nachblüte-Hinweis zu den Produktionssystembeiträgen Dauerkulturen

„Verzicht auf Insektizide, Akarizide und Fungizide nach der Blüte“

Betriebe, die Flächen für den Beitrag angemeldet haben, müssen ab „Nachblüte“ die geltenden Auflagen bezüglich Mittelwahl befolgen. Übersicht im Agridea-Merkblatt S. 2 [hier](#).

Wichtig:

- „Nachblüte“ richtet sich nach der **frühesten** Sorte auf der angemeldeten Fläche.
- Bei Apfel, Birne, Quitte ist „Nachblüte“ definiert als BBCH 71 (Fruchtdurchmesser 10 mm). Bei Steinobst und anderen Obstarten ist „Nachblüte“ definiert als BBCH 71 (Fruchtknoten vergrössert, respektive beginnendes Fruchtwachstum).

„Nützlingsstreifen“

Betriebe, die Flächen für den Beitrag angemeldet haben, dürfen zwischen dem 15.5. – 15.9. in den Reihen mit dazwischenliegendem Nützlingsstreifen nur Insektizide gemäss der Bio-Verordnung ([SR 910.181](#)) anwenden (Ausnahme: Spinosad ist trotz Bio-Zulassung nicht erlaubt). Übersicht S. 6 hier.

Wichtig:

- Der Nützlingsstreifen darf nicht gemulcht, sondern nur gemäht werden.
- Es darf jeweils höchstens die Hälfte der Nützlingsstreifenfläche aufs Mal gemäht werden.

Grundsätzlich gilt: Keine Insektizid-Anwendungen während der Blüte.

Auch nach der Obstblüte soll der Unternutzen mit blühenden Pflanzen vor jedem Einsatz mit Insektiziden gemulcht werden. Denn «bienenfreundliche Insektizide» gibt es nicht! Das Mähen oder Mulchen sollte ausserhalb des Bienenflugs stattfinden.

Kernobst Entwicklungsstadien

Die meisten Apfelsorten sind in der Vollblüte, frühe Sorten bereits abgehende Blüte (BBCH 67). Birnen allesamt abgehende Blüte bis Ende Blüte (BBCH 67-69). (www.agrometeo.ch -> Phänologie).

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf Agrometeo oder RIMpro.
IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Schorf, Mehltau & Blütenmonilia

Situation

Die Niederschläge in den letzten Tagen haben zu sehr hohem Schorfinfektionsrisiko geführt. Zudem bieten die langen Blattnassdauern ausgezeichnete Bedingungen für Schorf. Eine lückenlose Abdeckung des Infektionsrisikos ist weiterhin sehr wichtig. In **Bio** wurde und wird weiterhin nach 15-20 mm eine abstoppende Behandlung ins nasse Laub nötig. **IP**: Wo Anfang Woche ein Produkt mit kurativer Wirkung in Kombination mit einem Kontaktfungizid eingesetzt wurde, sollte das erneut hohe Infektionsrisiko abgedeckt sein (Regenbeständigkeit Dithianon bei 40-50 mm, Captan 20 mm), Blattzuwachs beachten. Je nach Niederschlagsmenge und regionaler Infektionsgefahr sind nach dem Regen Behandlungen zu wiederholen.

Durch Mehltau befallene Primärtriebe zeigen sich an einigen Standorten. Hauptinfektions- und Behandlungszeit ist ab ca. Grüne Knospe bis Nachblütefruchtfall (BBCH 71).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Um eine gute Mehлтаubekämpfung zu erreichen sind befallene Primärtriebe unbedingt laufend zu entfernen. Verfolgen Sie laufend die Schorfprognosemodelle und Regenmengen (Agrometeo).

PSM-Einsatz

IP: Gegen Schorf:

- Kontaktfungizide: Dithianon, Captan (nicht bei Braeburn oder Birne Hardy) oder Folpet (nicht bei Birne)
- Teilsystemische/systemische Fungizide: Bis Ende Blüte Anilinopyrimidine (max. 3 Behandlungen/Parzelle und Jahr). Nach der Blüte SSH-Fungizide mit ca. 4 Tagen kurativer Wirkung (z.B.: Slick) oder Strobilurine mit 2-3 Tagen kurativer Wirkung (z.B. Stroby WG, Flint).
- Weiter möglich sind vorbeugend SDHI-Fungizide (z.B.: Bellis, Sercadis, Moon Privilege).

Gewisse teilsystemische Fungizide gemäss Vorgaben nur in Tankmischung mit Dithianon oder Captan einsetzen. Im Kernobst sind nach der Blüte total max. 3'400 g Dithianon/ha erlaubt.

IP: Gegen Mehltau:

- Befallene Triebe laufend entfernen (wichtigste und zwingende Massnahme gegen Mehltau!).
- Kontaktfungizide: Schwefel beimischen (wirksam bei warmen Temperaturen, aber nicht bei über 25 °C anwenden).
- Teilsystemische/systemische Fungizide: Cyflamid, Nimrod (bei Birne nicht bewilligt).

SSH-Fungizide (z.B.: Slick mit Captan oder Dithianon, Penconazol (z.B. Topas) in Tankmischung mit Slick und Delan/Malvin).

SDHI-Fungizide (z.B. Bellis, Sercadis, Moon Privilege, Moon Experience) gegen Schorf nur in Tankmischung mit Captan oder Dithianon.

Strobilurine (z.B. Stroby WG, Flint, Tega alle nur in Mischung mit Captan oder Dithianon) wirken vorbeugend recht gut gegen Mehltau.

IP: Gegen **Blütenmonilia** schützen bestimmte Schorf-Mehltau-Behandlungen über die Blüte:

- Difenconazol (SSH: z.B. Slick, Bogard +Captan/Delan) oder Anilinopyrimidine (z.B. Chorus +Captan/Delan).

BIO: Vor prognostizierten Infektionen lohnt es sich den vorbeugenden Schutz (Tonerdepräparat 8 kg/ha + Schwefel 3-4 kg/ha) zu erneuern. Sollte dieser dann durch Niederschlag von >15-20 mm abgewaschen worden sein und herrschen weiterhin Infektionsbedingungen (siehe [RIMpro](#)), empfiehlt sich während der Keimungsphase der Sporen noch ins feuchte Laub eine abstoppende Behandlung mit Schwefelkalk (15-19.2 L/ha) durchzuführen.

Alternativ können auch Bikarbonatpräparate kombiniert mit Netzschwefel (3-4 kg/ha) eingesetzt werden. Die Schwefelmenge ist bei Birnen und empfindlichen Apfelsorten sowie bei Temperaturen über 25 °C um ca. 1/3 zu reduzieren. Wir empfehlen bei gefährlichen Infektionsereignissen auch Anlagen ohne starken Vorjahresbefall bzw. mit resistenten Sorten (Vermeidung eines Schorfdurchbruchs) gut zu schützen. Schwefelkalk und Tonerdeprodukte weisen im Gegensatz den Kailumbicarbonatpräparaten auch eine Wirkung gegen die **Marssonina**-Blattfallkrankheit auf, die ab jetzt bei langer Blattnassdauer erste Infektionen auslösen kann.

Feuerbrand

Situation

Dank der weitgehend kühlen Temperaturen gab es bislang keine Infektionsbedingungen. In den durchgeführten Blütenproben in der Deutschschweiz wurden zwar Feuerbranderreger gefunden, jedoch unter der Nachweisgrenze. Nun ist erstmals eine Schönwetterperiode angekündigt mit Temperaturen von über 20 °C. Das aktuelle Risiko für Ihre Region finden Sie immer unter www.feuerbrand.ch. Gewisse Kantone geben bei hoher Feuerbrandinfektionsgefahr zusätzlich Empfehlungen heraus.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Nach der Blüte bei trockenem Wetter Kontrollen durchführen. Die Baumreihen grundsätzlich nicht durchqueren (auch bei anderen Arbeiten) und die Hygienemassnahmen einhalten, um allfällige Verschleppungen zu vermeiden. Weitere Informationen finden Sie unter feuerbrand.ch.

PSM-Einsatz:

IP: Bion (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte) während Blüte mit 40 g/ha, vor/nach der Blüte (BBCH 57-79) mit 20g/ha. Bei erhöhter Infektionsgefahr während der Blüte sind max. 3 Behandlungen mit LMA (Kaliumaluminiumsulfat) 20 kg/ha zugelassen. Varianten mit Vacciplant, Myco-Sin oder Blossom Protect siehe unten. **Serenade Max hat Aufbrauchfrist bis 31.07.2023.**

IP + BIO: Vacciplant (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte); alle 5-10 Tage bis zum Ende der Blüte einsetzen. Erfahrungen aus der Praxis und Ergebnisse von Wirkstoffversuchen zeigen, dass der Einsatz von Tonerdeprodukten (8 kg/ha) in Kombination mit Schwefel einen guten Wirkungsgrad aufweist und gleichzeitig auch gegen Schorf und Mehltau wirken.

Etwas höhere Wirkungsgrade werden mit Blossom Protect (+ BufferProtect) erreicht (techn. Merkblatt befolgen!).

Birnengitterrost

Situation

Regen führt zur Sporenfreisetzung auf befallenen Wacholder-Pflanzen. Neuinfektionsgefahr noch mindestens bis Nachblüte beachten.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Das Entfernen der befallenen Wacholder in der Umgebung hilft Infektionen zu vermeiden.

PSM-Einsatz

IP: Von Blüte bis Nachblüte 2-4 x Difenoconazol (z.B. Slick) oder Trifloxystrobin (Flint, Tega) gemäss Vorgaben in Tankmischung mit Kontaktfungiziden Captan oder Dithianon.

BIO: keine direkte Bekämpfung möglich.

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft

* **Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft**

Blattläuse

Situation

Die Blattlauskolonien im Kernobst sind grösstenteils noch klein dank der kühlen Witterung.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Kulturen gegen Ende Blüte kontrollieren und bei Überschreiten der Schadschwelle unmittelbar nach dem Abblühen eingreifen. Schadschwellen: Mehligte Apfelblattlaus: 1-2 % befallene Bäume, Grüne Apfelblattlaus: 10-15 % befallene Langtriebe.

PSM-Einsatz

IP: - Fonicamid* (Teppeki*), Pirimicarb* (bei Temperaturen über 15° C).

- Insbesondere wo zudem **Sägewespe** bekämpft werden soll, Acetamiprid (z.B. Gazelle, Oryx Pro). Hinweis: max. 1 Behandlung pro Jahr auf dieselbe Blattlausart erlaubt.
- Wo zudem **Blutläuse** bekämpft werden sollen, mit Vorteil nach dem Abblühen Spirotetramat (Movento SC) einsetzen. Bei späterem Einsatz wirkt Movento SC auch gegen Kommaschildlaus und noch später auf Austernschildlaus.

IP + BIO: Bei Bedarf nach Blühende ein Neempräparat gemäss Zulassung einsetzen (max. bis Ende Mai erlaubt). Abdrift auf Birnen verhindern (starke Phytotox bei vielen Sorten, siehe Packungsbeilage). Ganzen Baum inkl. Stamm & Stockausschlägen behandeln für gute Wirkung.

Blutlaus

Situation

Erste Kolonien im Kronenbereich (Schnittstellen) sichtbar, aber dank kühlem Wetter noch selten.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Wie im letzten Bulletin empfohlen Befall überwachen und Nützlinge wie z.B. Ohrwürmer fördern: Nisthilfen wie etwa Tontöpfchen mit Holzwolle aufhängen. Durch das Anlegen von Wildkrautstreifen mit Doldenblütlern können andere Nützlinge (Marienkäfer, Schwebfliege, Florfliegen und die spezialisierte Blutlauszehrwespe) gefördert werden. Schadschwelle Blutlaus: 10-12% befallene Langtriebe.

PSM-Einsatz:

IP: Wo notwendig, kann nach dem Abblühen ca. Mitte/Ende Mai Movento SC (Spirotetramat) oder Pirimicarb* bei warmem Wetter (> 20° C, besser 25° C) eingesetzt werden (Behandlung bis zur Stammbasis mit 500-1000 l/ha).

BIO: Befallene Triebe wenn möglich entfernen und aus der Anlage bringen. Wegen möglicher Schädigung von Nützlingen und Bienengiftigkeit nur bei stark befallenen Bäumen punktuell einsetzen: Pyrethrum FS* + Öl 3-mal im Abstand von 3 Tagen nach der Blüte. **Achtung:** Gewässerabstand 50 m.

Fleckenminiermotte

Situation

In befallenen Parzellen hat in den letzten zwei Wochen in frühen und mittleren Lagen ein leichter Flug der ersten Generation eingesetzt. Die ersten Weibchen legen nun Eier auf die jungen Blätter. Daraus schlüpfen vermutlich frühestens gegen Mitte Mai die ersten Larven.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Pheromonfallen auf Flug überprüfen, um den Hauptflug zu beobachten. Gegen Mitte/Ende Mai visuelle Kontrolle auf Eiablagen: Die Eier werden auf der Blattunterseite abgelegt, sind milchig-glänzend und nur knapp 1 mm gross.

PSM-Einsatz

IP + BIO: Behandlungen zielen erst auf die schlüpfenden Larven ab, es ist aktuell also zu früh. Ordentlich bewilligt ist Azadirachtin (Neempräparate). Dieses Jahr stehen zudem erneut per [Allgemeinverfügung](#) die beiden Quassia-Produkte Quassan und BIOHOP DeISAN bei Apfel und Birne/Nashi zur Verfügung.

Apfelsägewespe

Situation

In befallenen Parzellen ist der Flug in vollem Gange und der Larvenschlupf hat bereits begonnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Werden bei schwachem Blütenansatz mehr als 20-30 Sägewespen pro Weisstafel gefangen, ist eine Bekämpfung unmittelbar nach der Blüte einzuplanen. Bei starkem Blütenansatz sind bis 30-40 Tiere pro Falle unproblematisch und wirken natürlicherweise leicht ausdünnend.

PSM-Einsatz

IP: Gleich nach dem Abblühen Acetamiprid (Gazelle, Oryx Pro etc.) oder Quassiaextrakt.

IP + BIO: Allfällige Bekämpfung gleich beim Abblühen mit Quassiaextrakt (3-4l/ha), mit 1000l/ha Brühmenge durchführen.

Schalenwickler, Apfelwickler und Kleiner Fruchtwickler

Situation

Der Flug der ersten Wickler steht in den nächsten 14 Tagen bevor.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung spätestens jetzt Pheromonfallen (2-4 Fallen/ha) aufhängen und wöchentlich auszählen.

PSM-Einsatz:

IP + BIO: Die Dispenser für die Verwirrung in den nächsten Tagen montieren. Weitere chemische Massnahmen, auch Granuloseviren, sind erst später beim Larvenschlupf anzuwenden.

Pfirsichwickler

Situation

Die ersten Pfirsichwickler gingen in frühen Lagen in die Fallen. Der Schädling wird seit dieser Saison neu an einigen Standorten in der Schweiz überwacht, da er letztes Jahr in der Ostschweiz nachgewiesen wurde und dort wohl für einige angebliche Apfelwicklerschäden an Apfel, Birne und Quitte verantwortlich war.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Pheromonfallen (2-4 Fallen/ha) aufhängen und wöchentlich auszählen. Die Fallen dürfen nicht in der Nähe von Steinobst hängen, da sonst auch Pflaumenwickler gefangen werden können. Die beiden Wicklerarten sind in den Fallen nicht zu unterscheiden. Befall durch Pfirsichwickler kann auch bei visuellen Kontrollen erkannt werden: Die Larven der ersten Generation bohren sich bevorzugt in junge Triebe ein. Befallene Triebe sind an welken Triebspitzen und einem Einbohrloch mit Kotspuren erkennbar.

PSM-Einsatz:

IP + BIO: In Anlagen, in denen Pfirsichwicklerbefall erwartet wird (Vorjahresbefall, Pheromonüberwachung), können Granuloseviren-Produkte eingesetzt werden, die Pfirsichwickler und Apfelwickler erfassen (Madex Twin, Carpovirusine Evo 2).

Rote Spinne

Situation

In frühen und mittelfrühen Lagen beginnt der Larvenschlupf der ersten Generation aus den Sommereiern. Auf diese kann bei starkem Befall sofort nach dem Abblühen mit einem Akarizid gegen Larven, Nymphen oder Adulte behandelt werden. Raubmilbenbesatz beachten.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Befallskontrolle auf Larven und Adulten auf den Blättern durchführen. Solange ein gutes Verhältnis zwischen Raubmilben und Spinnmilben besteht, ist keine direkte Bekämpfung notwendig (siehe Seite 24 in ‚Pflanzenschutzempfehlungen für den Erwerbsobstbau 2022/2023‘).

PSM-Einsatz

Da die Anwendung von Akariziden rasch zu Resistenzen führen kann, ist pro Saison maximal eine Behandlung mit Mitteln aus derselben Resistenzgruppe vorzunehmen.

IP: Kaliseifen, Fenpyroximate (Kiron), Tebufenpyrad (Zenar), Acequinocyl (Kanemite).

Für alle Produkte ausser bei Kaliseifen max. 1 Behandlung/Parzelle und Jahr.

BIO: Bei starkem Befall sofort nach dem Abblühen, vor dem Schlüpfen der roten Spinne, Kaliseife einsetzen. Ganze Baumkrone gut benetzen.

Rostmilben an Äpfeln und Birnen

Situation

Die Milben der ersten Generation sind aktiv. Es folgen mehrere sich überlappende Generationen.

PSM-Einsatz

IP + BIO: Als Nebenwirkung von Fungizidbehandlungen mit Netzschwefel ab Blüte werden Rostmilbenpopulationen miterfasst und dadurch in der Regel tief gehalten.

Birnblattsauger

Situation

Insgesamt ist es weiterhin ruhig. Vereinzelt können in frühen Lagen auf den Blütenböden die jungen Adulten der ersten Generation beobachtet werden. Ab ca. Mitte Mai ist dann mit den ersten Eiern der 2. Generation zu rechnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Zur Bekämpfung Ohrwurmverstecke in der Anlage montieren. Beim Abblühen Kontrolle auf Larven durchführen. Schadschwelle: 30 -50 % von 100 kontrollierten Fruchtbüscheln.

PSM-Einsatz

IP: Am wirksamsten sind Larvizide (z.B. Vertimec Gold*) bei Beginn Eiablage oder Beginn Larvenschlupf der 2. Generation. Gemäss aktueller Prognose also frühestens Mitte Mai.

BIO: Ab Nachblüte Armicarb 5 kg/ha gegen die Larven einsetzen. Die Behandlung nach 5-7 Tagen zu wiederholen. Anwendung nur an sonnigen, warmen und trockenen Tagen. In Kombination mit Netzschwefel wird gleichzeitig der Schorf reguliert.

Marmorierte Baumwanze

Situation

Es sind bisher keine Meldungen von grösseren Sichtungen oder Fängen eingegangen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Einnetzung nach der Blüte. Visuelle Kontrolle und Klopfproben für Adulte.

PSM-Einsatz

IP: Aktuell keine chemischen Massnahmen angezeigt.

BIO: Fotos zur Identifizierung finden Sie auf dem [Agroscope-Merkblatt](#); Infos zu Vorkommen, Monitoring und unterstützenden Kulturmassnahmen unter [bioaktuell.ch/marmorierte Baumwanze](http://bioaktuell.ch/marmorierte-Baumwanze).

Steinobst Entwicklungsstadien

An frühen und mittleren Standorten setzt bei den frühen Süsskirschen bald der Nachblütenfruchtfall ein. Zwetschgen im Nachblütefruchtfall (BBCH 71). (www.agrometeo.ch -> [Phänologie](#)).

Steinobst Krankheiten

Pseudomonas (Bakterienbrand)

Situation

Pseudomonasbefall wurde vereinzelt beobachtet.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Es sind keine kurzfristigen und kurativen Massnahmen möglich. Daher ist auf vorbeugende Massnahmen zu achten. Befallene Triebe möglichst frühzeitig bis auf einen gesunden Austrieb zurückschneiden. Witterungsschutz während der Blüte hilft bei Kirschen Neuinfektionen vorzubeugen.

PSM-Einsatz:

IP + BIO: Ein Tonerdepräparat 0.5% (8 kg/ha) oder Kupfer (0.5 kg/ha) in Kombination mit Netzschwefel 0.3% (4.8 kg/ha) kann gegen Schrotschuss eingesetzt werden. Zusätzlich mit Nebenwirkung (Teilwirkung) auf Pseudomonas. Tonerdeprodukte sind nur mit Schwefel mischbar.

Monilia, Schrotschuss, Bitterfäule, Sprühflecken

Situation

Infektionen finden vor allem bei feuchtwarmer Witterung statt. Daher können die vergangenen sowie angekündigten Niederschläge an jungen Blättern/Trieben zu Infektionen führen. Bitterfäulebekämpfung erfolgt ab Schorniggestadium. Infektionen mit der Sprühfleckenkrankheit können ab Mitte Mai (drei bis vier Wochen nach der Blüte) bei regnerischer Witterung erfolgen.

Der Witterungsschutz bei Kirschen sollte jetzt montiert werden um Infektionen zu reduzieren.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Ein Regendach/Witterungsschutz vermindert das Auftreten dieser Krankheiten. Bereits bei der Baumerziehung sollte auf gute Durchlüftung und schnelle Abtrocknung geachtet werden. Krankheiten wie Bitterfäule und Sprühflecken können sortenabhängig ungleich stark auftreten.

PSM-Einsatz

IP: - **SSHs** (z.B.: Slick) nur in Mischung mit Captan oder Dithianon.

- **Strobilurine** (z.B.: Flint, Tega). Azoxystrobin (u.a. Amistar, Ortiva, Legado, Azoxystar) ist nur bis Ende Blüte bewilligt. Flint und Tega nicht mit Netzmitteln, Calciumchlorid, Blattdünger oder Insektiziden mischen, die als Emulsionskonzentrat (EC) formuliert sind.
- Auch möglich gegen Monilia: Fenpyrazamin (Prolectus) + Captan/Dithianon oder Fenhexamid (Teldor) + Captan/Dithianon (Die Zusätze von Captan oder Dithianon erweitern das Wirkungsspektrum auf Schrotschuss und Bitterfäule). Unterschiedliche Wartefristen bei Bäumen mit/ohne Abdeckung beachten.
- Alternativ im Schorniggestadium auch **SDHI's** (z.B.: Moon Privilege + Flint, Moon Sensation) einsetzen. **Aufgrund der kürzeren Wartefrist vor der Ernte einplanen.**
- Fezan (+ Delan = Schrotschuss und Bitterfäule werden miterfasst) ist in Kirsche bis Schorniggestadium bewilligt, in Aprikose/Pfirsich/Nektarine bis 50% Fruchtgrösse bewilligt und **in Zwetschgen nicht bewilligt.**
- **Dithianon** (Delan, Atollan, Legan, Rucolan): max. **1680 g Wirkstoff/ha/Jahr** → 3 Solo-Behandlungen mit 0.05% bzw. 0.8 kg/ha oder bei reduzierter Aufwandmenge (0.03% bzw. 0.48 kg/ha) von Dithianon in Tankmischung mit anderen Produkten insgesamt max. 5 Behandlungen möglich.

Diverse Produkte haben Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten und Anwendungshäufigkeit / Mengen / Zeitpunkt. Zulassungen beim [BLV](#) genau beachten!

BIO: Überdachte Kulturen: in der Regel keine Regulierung mehr notwendig.

Offene Kulturen: Bei Zwetschgen und Kirschen mit früherem Schrotschussbefall (oder ersten Symptomen) vor Niederschlägen Tonerdeprodukte (8 kg) oder Kupfer (0.5 kg) einsetzen; beide Produkte in Kombination mit Netzschwefel (3 kg), damit wird eine Teilwirkung gegen Monilia erzielt. In Lagen oder bei Sorten mit Befallsrisiko für Bitterfäule Kupfer bevorzugen, da gute Teilwirkung vorhanden. Bei anhaltend feuchter Witterung Kupferbehandlungen (ohne Schwefelzusatz, da fleckenbildend) bis 3 Wochen vor der Ernte wiederholen.

Maximal erlaubter Gesamtkupfereintrag von 4 kg/ha beachten.

Hinweis zur «[Allgemeinverfügung](#) gegen Schrotschuss bei Aprikosen»: Diverse Schwefel-Produkte gegen Schrotschuss bei Aprikosen: max. Aufwandmenge nach der Blüte: 2.4-4.8 kg/ha
Behandlungen mit Schwefel gegen Schrotschuss bei Aprikosen wirken auch gegen Oidium (Mehltau). Die Gefahr einer Infektion ist vor allem bei witterungsgeschützten Anlagen (Regendach, Tunnel) vorhanden und nach bisherigem Kenntnisstand auch sehr

standortabhängig. Die Applikationen sollten so durchgeführt werden, dass keine Spritzflecken entstehen (feine Düsen). Gewisse Aprikosensorten sind schwefelempfindlich (z.B. Bergeron).

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft

* **Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft**

Blattläuse

Situation

Man findet erste Kolonien der Schwarzen Kirschenblattlaus und der Grünen Zwetschgenblattlaus.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die abgeblühten Kirschen und Zwetschgen möglichst bald auf Blattlausbefall kontrollieren. Gerade bei Jungbäumen ist praktisch kein Blattlausbefall tolerierbar.

Schadschwellen: Schwarze Kirschenblattlaus: 5 % befallene Triebe. Grüne Zwetschgenblattlaus: 3-10 % befallene Triebe in 100 kontrollierten Trieben.

PSM-Einsatz

IP: Kirschen: Spirotetramat (Movento SC), Pirimicarb/Pirimor* oder Teppeki*.

Acetamiprid (z.B. Gazelle SG, Pistol) besser erst gegen die Kirschenfliege einsetzen. Bei Zwetschge ist Acetamiprid gegen Grüne Zwetschgenlaus und Sägewespe wirksam.

IP + BIO: Bei Kirschen Neempräparate einsetzen. Junge Kirschenbäume sollten bei hohem Blattlausbesatz wegen der zu langsamen Wirkung von Neempräparaten 2-3 Tage nach der Neembehandlung evtl. zusätzlich mit Pyrethrum* + Kaliseife behandelt werden. Gute Benetzung bis zur Tropfnässe des gesamten Baumes (inkl. Wurzelausschlägen) ist entscheidend! Bei starkem Blattlausdruck (unter Witterungsschutz) lohnt sich zudem das händische Entfernen der ersten Befallsstellen um die Massenvermehrung zu bremsen.

Gegen die Zwetschgenblattlaus bringen die erlaubten Kontaktmittel auf Pyrethrubasis in Kombination mit Kaliseife oft nur eine Teilwirkung (weil die Blätter bereits eingerollt sind). Wenn bei einer visuellen Kontrolle Zwetschgenblattläuse beobachtet werden und die Blätter noch nicht stark eingerollt sind, kann eine Applikation lohnenswert sein.

Diverse Produkte haben Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten und Anwendungshäufigkeit / Mengen / Zeitpunkt. Zulassungen beim [BLV](#) genau beachten!

Pflaumensägewespe

Situation

Die Überwachung der eigenen Anlagen mit Weissfallen ist sehr wichtig, da eine allfällige Bekämpfung unmittelbar nach der Blüte erfolgen muss.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadschwelle: 80-100 Wespen pro Weissfalle je nach Sorte und Blüten-/Fruchtansatz. Mögliche Frostschäden und Bestäubungsqualität beim Behandlungsentscheid berücksichtigen.

PSM-Einsatz

IP: Zwetschgen: Gazelle SG, Oryx Pro, Pistol (Wirkstoff Acetamiprid) sofort nach der Blüte (Ende der Blüte) eingesetzt wirken auch gegen **Blattläuse**.

Sofern nur Sägewespen behandelt werden: Quassia-Präparat (0,2 %)

BIO: Quassia-Präparat sofort beim Abblühen einsetzen (siehe Hinweis Apfelsägewespe).

Pflaumenwickler

Situation

Der Flug der ersten Pflaumenwicklergeneration hat in frühen und mittleren Lagen letzte Woche eingesetzt. Die Eiablage ist nun im Gang und mit den ersten Larven ist Mitte-Ende Mai zu rechnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Der Befall der ersten Generation kann in der Regel vernachlässigt werden.

PSM-Einsatz

IP: Die erste Generation nur in Ausnahmefällen bei Beginn Larvenschlupf bekämpfen (frühestens Mitte Mai beim aktuellen Wetter): Emamectinbenzoat* (Affirm, Atac, Rapid) nur in Obstanlagen.

Das Gerichtsverfahren bezüglich Steward (Indoxacarb, für zweite Generation) ist weiter hängig. Wir informieren zeitnah.

IP + BIO: Verwirrungstechnik mit Isomate-OFM Rosso sollte aufgehängt sein. Bedingungen: Anlagegrösse > 0.5 ha, bei isolierter Anlage ohne Zwetschgenbäume in der Umgebung auch bei kleineren Flächen möglich (ohne Einflug schon befruchteter Weibchen).

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit 3-4 Schwefelbehandlungen von 3-4 kg/ha (je nach Temperatur) ab Blühbeginn bis Juni wird die Populationen tief gehalten.

Kirschessigfliege (KEF)

Situation

Bisher gingen unseres Wissens noch keine KEF in die Becherfallen in Kirschenanlagen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Seitliche Insektenschutznetze sofort nach der Blüte schliessen und bis zur Ernte konsequent geschlossen halten. Zur Früherkennung Becherfallen mit Fangflüssigkeit in und um die Kultur installieren.

PSM-Einsatz

Eine **ordentliche Bewilligung** haben Mittel mit dem Wirkstoff **Spinosad (z.B. Audienz, Elvis) nur in Kirschen**, und **Kaolin im Steinobst** (nicht auf Tafelobst).

Die [Allgemeinverfügung](#) bei Aprikose, Pflaume/Zwetschge, Pfirsich/Nektarine ist vorhanden. Hier können die aufgeführten Produkte mit dem Wirkstoff Spinosad eingesetzt werden.

Nekagard 2 (Löschkalk) steht im Stein- und Beerenobst per Allgemeinverfügung erneut zur Verfügung.

Bewilligte Pflanzenschutzmittel gegen Kirschessigfliege für die Saison 2023

Siehe [Übersicht](#) des LZ Liebegg.

Weitere Informationen & Termine

Termine

- Der **FiBL Erfahrungsaustausch Steinobst** findet am Mi, 10. Juni 2023 von 15.30-18.30 Uhr in Diessbach BE statt. Anmeldung bis Mo, 8. Juni 2023 via [Homepage](#) oder kurse@fibl.org.
- Die **Breitenhoftagung** findet am Sonntag, 4. Juni 2023, 9.30 Uhr in Wintersingen statt.

Links

- [Pflanzenschutzempfehlungen und Pflanzenschutzmittel 2023](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLV](#)
- [Notfallzulassungen](#)
- [Agrometeo / Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)
- [Pflanzenschutzspritzen und PSM](#)
- [Anwenderschutz](#)
- [Reduktion diffuser Quellen](#)

Hinweise der Redaktion

Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge sowie eine Auswahl der möglichen Mittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die ["Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau"](#) und die [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Biolandbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkblätter](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLV](#), sowie in IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im Biolandbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Für den IP-Anbau ebenfalls zu beachten sind die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt bei den Betriebsleitenden selbst und muss auch auf deren eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrung abgestützt werden.